

Im Mittelpunkt des Geschehens

Als Zuschauer:in die Hauptrolle spielen: Das ermöglicht das „Virtuelle Musical“ des Bühnentalente e. V. in Lohne. Dank moderner 360°-Film- und Tontechnik eröffnet das interaktive Vermittlungsformat ungewohnte Perspektiven, neue Erfahrungswelten und Zukunftsräume. Eine virtuelle Reise durch das westliche Niedersachsen.

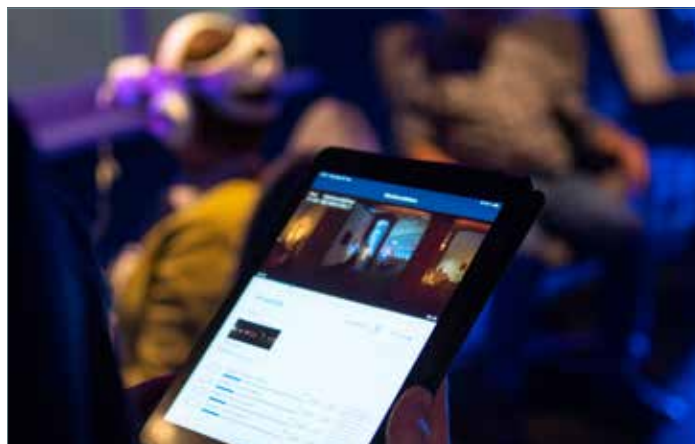
von Elisa Cominato

Bahnhofstraße 7, 49393 Lohne. Ich stehe vor einem unscheinbaren Haus, in dem sich die Kleinkunstbühne „Chaméleon“ befindet. Ich bin hier, um mir das „Virtuelle Musical“ des Bühnentalente e.V. (<https://bühnentalente.de>) anzusehen. Es

meine Jacke ab und erhalte ein Getränk. Nach einer kurzen Unterhaltung mit dem Team werde ich in den Vorführraum gebracht. In dem langen, aber schmalen Raum stehen an zwei Seiten je sechs gemütlich wirkende Sessel, auf dem ersten ganz vorn liegen eine (mittels UV-



360-Grad-Sound: Mithilfe des Mehrkanal-Mobilrekorders Zoom H3-VR wurden Musik und Gesang aufgenommen



Während das Musical gezeigt wird, kann das Technikteam auf dem Tablet mitverfolgen, was das Publikum gerade sieht und hört



VR-Brillen und Kopfhörer – jedes Gerät wird nach der Benutzung mittels UV-C-Strahlung desinfiziert



Eine verlassene Hofstelle erstrahlt dank Outdoor-optimierter kabelloser Scheinwerfer zur „Mitternachtsstunde“ von Stephen Sondheim

gibt keine Klingel, also rufe ich die angegebene Nummer an. Vincent Kaufmann, der Kopf hinter dem Projekt, öffnet mir die Tür. Ich folge ihm die Treppe hinab und wir gelangen in das modern und geschmackvoll eingerichtete Foyer. Das Ensemble begrüßt mich herzlich, ich lege

C-Strahlung desinfizierte) VR-Brille und Kopfhörer. Atmosphärischer Nebel strömt den Gang entlang und begleitet mich zu meinem Platz. Ich setze mich (der drehbare Sessel ist noch gemütlicher als gedacht) und betrachte das Technik-Ungetüm in meiner Hand. Ich habe noch nie



Exklusives Erlebnis: Nur zwölf Personen gleichzeitig können in der Kleinkunsthöhle Chaméleon eine Aufführung des „Virtuellen Musicals“ erleben. Fotos: Jannis Krone/Bühnentalente e. V. [5]

zuvor mit VR-Equipment hantiert und muss mich erst einmal orientieren: vorne, hinten, oben, unten. Da ergreift Kaufmann schon das Wort und erklärt, wie ich das Head-Mounted-Display aufsetzen und bedienen muss und was mich gleich erwartet: Eine digital simulierte Realität, die mich vollständig umgibt. Die nicht in Wirklichkeit vorhanden ist, aber echt erscheint. Ich setze also die VR-Brille auf und tauche ein in diese simulierte Realität – in eine neue Welt.

Obschon das Gewicht der Brille auf dem Kopf etwas ungewohnt ist, kann ich mich sofort auf das Gezeigte einlassen: Das „Virtuelle Musical“ entführt mich in eine unbeschwernte Zeit, in der ich das Coronathema für rund 45 Minuten vergessen kann. Die Produktion umfasst sechs Lieder aus bekannten Musicals, die vom Bühnentalente-Ensemble eigens interpretiert, eingespielt, schauspielerisch dargeboten und für das VR-Erlebnis technisch aufbereitet wurden.

So bin ich nicht Zuschauerin bei einer Theateraufführung, ich befinde mich im Mittelpunkt des Geschehens. Alles ist zum Greifen nah: Zu Jason Robert Brauns „Eine neue Welt“ und „Die, die wandern“ von Rainhard Fendrich tanze ich euphorisch mit den Darsteller:innen auf der Aula-Bühne des Gymnasiums Lohne, bei Stephen Sondheims „Nichts kann dir geschehen“ aus Sweeney Todd sitze ich direkt neben der Orgel in St. Josef und schaue gleichsam andächtig und schwindelnd hinab in den Kirchenraum. „Frei und schwerelos“ (Stephen Schwartz/Wicked) fühle ich mich im Licht der untergehenden Sonne am Ufer des Dammer Bergsees, während die Szene zum Song „Mitternachtsstunde“ von Stephen Sondheim, die nachts auf einem verlassenem Bauernhof in Bünne gedreht wurde, eine schaurige Stimmung erzeugt. An der Bar des Restaurants „Melchers 1715“ in Vechta („Am Leben zu sein von Stephen Sondheim) muss ich mich ernsthaft beherrschen, mir nicht selbst einen Drink zu mixen. Die Spielenden schauen mich an, singen scheinbar allein für mich, bewegen sich um mich herum, nehmen mich mit – und ich folge ihnen.

Zwölf Terrabyte Filmdateien

Ich drehe mich in alle Richtungen und schaue, was gerade hinter mir passiert. Dabei werden meine Kopfbewegungen nahezu latenzfrei in die virtuelle Welt übertragen, was das unmittelbare Erleben und Fühlen der Geschichte enorm begünstigt. Zu verdanken ist dieser Umstand der hohen Auflösung, mit der der Film entstand. Jede der acht einzelnen Fisheye-Linsen der Insta360-Titan-Kamera filmte mit einer Auflösung von 4 K und erzeugte ein Panoramabild. Im Stitching wurden die einzelnen Bilder aufwendig zusammengefasst, sodass ein stereoskopisches Rundum-Bild und daraus ein Video entstand.

Für die Aufnahme einer Filmminute wurden rund 50 Gigabyte Speicherplatz benötigt. Aus diesem Grund kam bei der Post-Produktion ein High-End-Render-PC zum Einsatz. Insgesamt wurden zwölf Terabyte Filmdateien erstellt. Im Ergebnis hat das Video eine Auflösung von 8 K. „Damit gehört das ‚Virtuelle Musical‘ in ganz Deutschland zu den wenigen 360°-VR-Erlebnissen mit einer sehr hohen Auflösung“, schwärmt Kaufmann bei der Nachbesprechung.

Selbstverständlich sind Musik und Ton exakt auf das Bild abgestimmt. Der Klang des zwölfköpfigen Orchesters und der sieben Sänger:innen ist nicht nur hell und klar, die Aufnahmen mit ZOOM-H3-VR-Mikrofonen sorgen auch für einen 360°-Sound, der sich mit jeder Bewegung verändert, je nachdem, in welche Richtung ich gerade schaue. So bilden die gewählten Songs, deren Schauplätze und die jeweilige Atmosphäre ein stimmiges Gesamtkonzept und offenbaren die mannigfaltigen Möglichkeiten der VR-Technik in verschiedenen Bild- und Soundwelten. Nach der Vorstellung bleibe ich noch einige Minuten sitzen und spreche mit dem Team über mein Erlebnis. Erst auf dem Heimweg stelle ich mir Fragen nach Individualität im Gruppenerlebnis, Selbstzentrierung, Rezeptionsweisen, nach Raum und Zeit, Interaktionen und Gefühlen im virtuellen Raum – und nach den unvorstellbaren Möglichkeiten, die immersive Technologien in Zukunft noch bergen mögen. >>



Die Aufnahmen zum Lied „Frei und schwerelos“ (Stephen Schwarz) wurden von einer Drohne begleitet. Fotos: Jannis Krone/Bühnentalente e. V. [5]



Rundum-Ausleuchtung: Vincent Kaufmann positioniert Kamera und Licht für den Dreh auf dem Aussichtsturm „Am Mordkuhlenberg“



Fischaugen-Effekt: Jede der acht Linsen der 360-Grad-Kamera erzeugt ein Panoramabild. Die einzelnen Bilder werden im Stitching zusammengefasst, damit ein stereoskopisches Rundum-Bild und daraus ein Video entsteht

Ein interdisziplinäres Handwerk

Fest steht: Im „Virtuellen Musical“ trifft Kunst auf Handwerk: Die einzelnen künstlerischen Elemente Orchestermusik, Gesang und Schauspiel verschmelzen mit moderner Film- und Tontechnik. Nicht nur im Tonstudio und vor der Kamera, auch am Computer hat das Team kreative Arbeit geleistet. Das technische Equipment unterstreicht zwar die jeweils besonderen Details der künstlerischen Sparten, das intensive 360°-VR-Erlebnis entstand jedoch allein durch anspruchsvolles Handwerk. So wird die virtuelle Realität selbst zur Kunst, die ungewohnte Perspektiven und zugleich neue Facetten der kulturellen Vielfalt eröffnet. 24 Personen – Jugendliche und Erwachsene, Profis und Amateure – haben insgesamt an dem Projekt mitgewirkt und interdisziplinär zusammengearbeitet, um Kunst und Technik visionär zu vereinen.

Die Idee für dieses Vermittlungsformat stammt von Vincent Kaufmann, dem 1. Vorsitzenden des Bühnentalente e.V. Er engagierte sich bereits in der Schule als Schauspieler und studierte Theater- und Veranstaltungstechnik an der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Das Praxissemester absolvierte er am Wiener Burgtheater, seine Bachelorarbeit zum Thema „Virtuelle Bauprobe“ präsentierte er im Rahmen eines Impulsvortrags im Konzerthaus Berlin. Seither ist Kaufmann als Lichtdesigner und technischer Leiter in mehreren Produktionen tätig und setzt regelmäßig virtuelle Realität im Theater ein. Seit April 2020 arbeitet er als Fachberater für Digitalisierung für die DTHG und leitet sämtliche VR-Formate im DTHG-Fortbildungsprogramm „Bildungsbühne“ (siehe Interview Seite 72). Als zugleich im Frühjahr 2020 das öffentliche Leben nahezu völlig zum Erliegen kam,

Kulturschaffende unvermittelt Berufsverboten ausgesetzt und Aufführungen vor Publikum sowie Projekte an Theatern nicht mehr möglich waren, verlor Kaufmann dennoch nicht den Mut. Er versuchte, der „neuen Welt“ etwas Positives abzugewinnen und die Gegebenheiten als kreative Herausforderung zu begreifen. Wann, wenn nicht jetzt, wäre es reizvoll, für Inszenierungen und Shows die beeindruckenden Möglichkeiten der Immersion zu nutzen? Kunstvoll eine Technologie einzusetzen, die es Einzelnen erlaubt, sich im geschützten Rahmen mitten hinein in ein Geschehen zu begeben, das überall und zu jeder Zeit stattfinden kann? So entstand das Konzept zum „Virtuellen Musical“ als Entwurf einer individualisierten und in zweifacher Weise realen Kulturerfahrung. Für Kaufmann können und sollen virtuelle Aufführungen live dargebotene Veranstaltungen in ausverkauften Häusern



Schwindelerregend: Während des Songs „Nichts kann dir geschehen“ (Stephen Sondheim) schaut man virtuell steil hinab in den Kirchenraum



Näher geht nicht: Die Bar-Szene im Restaurant „Melchers 1715“ zu „Am Leben sein“ (Stephen Sondheim)

vor begeistertem Publikum zwar nicht ersetzen: „Sie können jedoch – genauso wie reale Events jedweder Kunstform – das individuelle Erfahrungsspektrum bereichern.“

Kultur und Digitalität im „Zukunftsraum“

Seinen Optimismus vermittelt Vincent Kaufmann auf wunderbare Weise in allem, was er tut. Er hat das Ziel, den ländlichen Raum zu stärken und besonders seine Heimatstadt Lohne (Oldenburg) kulturell und digital zu beleben, ansässige Dienstleistende durch Kooperationen zu fördern und so die Innenstadt aufzuwerten. Um also den ansässigen Talenten einen Raum für das kreative und digitale Arbeiten sowie eine professionelle Bühne bieten zu können, gründete er 2018 zusammen mit Werner Fangmann und Michael Hünteler den gemeinnützigen Kulturverein Bühnentale e. V. Der Verein engagiert sich vor allem im Bereich der Nachwuchsförderung und realisiert die außergewöhnlichen Ideen junger Menschen.

Auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten stieß Kaufmann auf die Lokalität an

besagter Adresse, einer ehemaligen Kneipe, die nach einem Wasserschaden und wechselnden Inhabern sechs Jahre lang leer stand. Mithilfe von Stadt, Land und anderen Unterstützenden wurden die Räume aufwendig saniert, renoviert und modern ausgestattet. Das Ergebnis ist ein flexibler Kreativraum, der keine Wünsche offenlässt: Die Bühne ist mobil, die Bestuhlung für bis zu 100 Personen variabel, das technische Equipment kann frei verwendet werden. Nicht ohne Grund erhielt die Kleinkunsthöhle den Namen „Chaméleon“ als Sinnbild der Wandlungsfähigkeit.

Mit der Zeit erwuchs aus Kaufmanns Ziel, den ländlichen Raum zu stärken, seine Vision, die Kleinstadt Lohne zu einem Virtual Hub in Niedersachsen zu etablieren. Verschiedene Förderungen wie die Richtlinie „Zukunftsräume Niedersachsen“ tragen dazu bei und ermöglichen beispielsweise die Anmietung der Räume zu erschwinglichen Preisen. Kulturschaffende, wie das Team des Bühnentale e. V., erhalten damit niedrigschwellig einen Ort zum Experimentieren und Präsentieren. Die

Aufführung des „Virtuellen Musicals“ in dieser besonderen Lokalität bringt die vielseitigen Facetten des Themas „Raum“ in bester Weise zum Ausdruck, und zwar ganz real. •

Elisa Cominato ist bei der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft (DTHG) Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Virtuelles Musical“

Idee, Virtual Reality-Technik und Produktionsleitung: Vincent Kaufmann
Musikproduktion: Johanna Schmall
Musikalische Leitung: Alexander Eik
Regie: Stefan Middendorf
Videos und Fotografie: Jannis Krone
Lichtoperator: Kjell Jaeger
Technische Assistenz: Ferdinand Hartke, Chantal Holters, Jan Frank, Emma-Sophie Geers, Michael Hünteler
Premiere: 25. November 2021



Hellerstraße 23
 01445 Radebeul
 Tel: +49 (0)351-7951020
 E-Mail: bt@art-thea.de
 www.art-thea.de

UNSERE LEISTUNGEN:
 - Steuerungen für alle Ansprüche
 - Projekte aller Art
 - Service & Wartung

Hotline (24H): +49(0)351-795102 90

BEWÄHRTE QUALITÄT IM NEUEN OUTFIT